

Israel verstärkt Angriffe in Gaza und Trump spricht von Freiheitszone

Die israelischen Luftangriffe auf Gaza intensivisieren sich weiter mit über 100 Todesopfern. Trump schlägt eine „Freiheitszone“ vor. Die Situation eskaliert, während internationale Kritik wächst.



Die israelischen Streitkräfte haben am Donnerstag ihre Operationen im Gazastreifen intensiviert und dabei mehr als 100 Menschen getötet. Zugleich kündigte US-Präsident Donald Trump an, eine „Freiheitszone“ in der Enklave einzurichten.

Schwere Verluste in Gaza

Viele der Opfer befanden sich in Jabalya im Norden des Gazastreifens sowie in Khan Yunis im Süden, wie die Zivilschutzbehörde Gaza berichtete. Israels Premierminister **Benjamin Netanyahu** hat sich verpflichtet, Hamas zu

beseitigen und verfolgt dabei eine Strategie, die vorsieht, dass das Militär mehr Territorium im Gazastreifen kontrolliert und die gesamte Zivilbevölkerung in einen kleineren Bereich im Süden drängt.

Strategie der israelischen Regierung

„Es wird kein Kommen und Gehen geben“, sagte Netanyahu zu Beginn des Monats. „Wir werden Reservisten mobilisieren, um das Gebiet zu halten – wir werden nicht einfach hineingehen und dann wieder hinausgehen, nur um anschließend Angriffe durchzuführen.“

Die intensiven israelischen Angriffe erfolgen mitten in dem Anschein wachsender Differenzen zwischen den US-amerikanischen und israelischen Regierungen. Präsident Donald Trump erklärte letzte Woche, er wolle das „brutale Kriegsgeschehen“ in Gaza beenden und umging Israel während seiner Nahostreise. Er schloss Israel zweimal in diesem Monat bei bilateralen Abkommen mit regionalen militanten Gruppen aus.

Trump befürwortet eine „Freiheitszone“

Trump sagte am Donnerstag, dass er möchte, dass die USA Gaza „übernehmen“ und es in eine „Freiheitszone“ verwandeln. „Ich habe Konzepte für Gaza, die ich für sehr gut halte. Machen wir es zu einer Freizone und lassen die Vereinigten Staaten sich engagieren“, ergänzte Trump während seines Aufenthalts in Katar.

Aktuelle Entwicklungen im Gazastreifen

Die jüngsten israelischen Operationen fallen mit der Bekanntgabe des palästinensischen Gesundheitsministeriums zusammen, dass die Zahl der seit Oktober 2023 infolge der israelischen Offensive getöteten Menschen nun 53.000

überschreitet. Mahmoud Basal, ein Sprecher des Zivilschutzes, berichtete am Donnerstag über mehr als 100 „Märtyrer“ in verschiedenen Teilen des Gazastreifens – von zentralem Khan Younis bis Nordgaza.

Ein Beispiel: Eine Familie mit sechs Mitgliedern, darunter vier Kinder, wurde in Jabalya getötet. Der Vater arbeitete als Krankenpfleger im Kamal Adwan Krankenhaus, wie die Einrichtung bestätigte. Auch ein israelischer Bombenangriff tötete 13 Menschen in einer Klinik in Jabalya, wo sich viele Einwohner von Gaza versammelt hatten. Das Al Awda Krankenhaus gab an, viele Verwundete nach dem Angriff auf die Klinik aufgenommen zu haben.

Berichte über Zivilopfer

In Khan Younis kamen laut einem CNN-Reporter, der die Szene besuchte, 11 Mitglieder einer Familie bei einem Luftangriff auf ein Haus ums Leben. Ein junger Flüchtling aus Nordgaza, Ahmad Al-Safi, sagte zu CNN: „Ich schlief und dachte, das Haus wäre auf uns gefallen. Ich war in einem Schockzustand... Ich glaubte, ich wäre ein Märtyrer.“

Das Gesundheitsministerium in Gaza berichtete am Donnerstag, dass in den letzten 24 Stunden 82 Leichname in den Krankenhäusern des Gazastreifens angekommen sind, ebenso 152 Verletzte. Die Zahl der seit Beginn der israelischen Militäroperationen im Oktober 2023 Getöteten stieg auf 53.010. Das Ministerium unterscheidet nicht zwischen Zivilisten und Militanten.

Evakuierungsanordnungen und humanitäre Krise

Die IDF gibt weiterhin Evakuierungsbefehle für verschiedene Gebiete im Gazastreifen heraus. Der zuletzt erlassene Befehl richtete sich an die Bewohner des Rimal-Viertels an der

Mittelmeerküste in Zentralgaza. Ein Sprecher der IDF auf Arabisch erklärte auf Plattform X, dass die Anordnung auf die „terroristischen Aktivitäten von Hamas in der Region“ zurückzuführen sei und fügte hinzu, dass „das Gebiet bombardiert wird und dass wir es heute und in den kommenden Tagen weiterhin ins Visier nehmen werden.“

UN-Behörden äußern Besorgnis über die sich verschlechternde Lage der Zivilbevölkerung. Das UN-Büro für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten postete am Donnerstag auf X, dass die „Blockade, Evakuierungsanordnungen und laufenden Bombardements – einschließlich auf Zelte, Krankenhäuser und Schulen – weiterhin Massenopfer, Vertreibungen und Entbehrungen vorantreiben.“

Internationale Kritik und Verhandlungen über einen Waffenstillstand

Die israelische Regierung hat sich trotz einer wachsenden Welle internationaler Kritik an der Blockade der Hilfslieferungen nach Gaza, die nun im dritten Monat ist, nicht beirren lassen.

Netanyahu erklärte zu Beginn dieser Woche: „Wir zerstören immer mehr Häuser, die Menschen haben keinen Ort, an den sie zurückkehren können. Das einzige unvermeidliche Ergebnis wird das Verlangen der Gazaner sein, außerhalb des Gazastreifens auszuwandern.“

Verhandlungen über einen neuen Waffenstillstand, der die Freilassung der verbleibenden Geiseln umfassen würde, scheinen ins Stocken geraten zu sein. Der emiratische Ministerpräsident äußerte am Mittwoch gegenüber CNN, dass er nicht damit rechne, bald Fortschritte in den Verhandlungen zu sehen, die sein Land vermittelt, und kritisierte Israel dafür, dass es ein „schlechtes Signal“ sende, indem es weiterhin den Enklave bombardiert, während eine Delegation zu Gesprächen nach Doha geschickt wurde.

Zusammenfassung der aktuellen Lage

Die Situation im Gazastreifen bleibt angespannt und die Zahl der Zivilopfer steigt. Während internationale Bemühungen um eine Lösung des Konfliktes weitergehen, steht Israel unter Druck, humanitäre Hilfe zuzulassen und einen dauerhaften Waffenstillstand zu erreichen. Der Weg zu einem Frieden scheint jedoch weiterhin steinig und voller Herausforderungen zu sein.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at